

Andacht zur Wochenmitte am Mittwoch, 08. Juli 2020

Sonntag, es ist trocken, aber windig, wir taufen an der Elbe zwei kleine Kinder, Matteo und Frieda. Es ist Ebbe. Friedas Vater und ihr Bruder haben schon am Tag vorher Wasser aus der Elbe geholt, das sie nun in zwei Gießkannen mitbringen.

Eine Kirchenvorsteherin hat liebevoll unseren Altar geschmückt, den wir einigermaßen windgeschützt aufbauen. Die erste Kerze erlischt im Wind, wir versuchen es mit der anderen. Sie brennt besser, aber es wird noch eine besondere Herausforderung, die beiden neuen Taufkerzen später auch noch an ihr anzuzünden.

Aber zunächst singen wir! Ja, wir singen, denn wir sind draußen an der frischen Luft und da dürfen wir wieder singen. Wie schön! „Vergiss es nie, dass du lebst, war keine eigene Idee und dass du atmest, kein Entschluss von dir. Vergiss es nie: Dass du lebst, war eines anderen Idee, und dass du atmest, sein Geschenk an dich. Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur, ganz egal, ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur. Du bist ein Gedanke Gottes – ein genialer noch dazu. Du bist du, das ist der Clou, ja der Clou, ja du bist du.“

Draußen an der Elbe, mitten in der Natur, singen wir davon, wie wunderbar und einmalig jeder von uns ist, von Gott gewollt und ins Leben gerufen. Und ich erzähle davon, dass Gott uns alle dabeihaben will und einlädt zu einem Leben mit ihm. In der Taufe nimmt er uns auf in die Gemeinschaft seines Volkes und schenkt uns ewiges Leben.

Eine der Mütter hat ein kleines Glaskännchen mitgebracht, in das ich das Wasser nun umfülle. Wasser aus dem Fluss, an dem wir leben. Matteo und Frieda sind ganz entspannt, als ich das Wasser vorsichtig über ihren Kopf fließen lasse: „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Mit der Taufe wird ein Anfang gesetzt, was folgt, sind viele Schritte auf dem weiteren Lebensweg unter den liebenden Augen Gottes. Friedas Taufspruch ist einer der beliebtesten seit Jahren und sagt ihr zu: „Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“ (Psalm 91,11).

Ja, das sind der Wunsch und die Hoffnung von Eltern für ihr Kind, dass es behütet aufwachsen möge. Deshalb kommen sie und lassen ihr Kind taufen. „Lehrt sie, alles zu

befolgen, was ich euch aufgetragen habe. Ihr dürft sicher sein: Ich bin bei euch, bis das Ende der Welt gekommen ist.“ (Matth. 28,20). Matteos Taufspruch erinnert daran, dass Gott bei uns ist auf allen unseren Wegen. Und dass wir bei ihm Orientierung finden für unser Leben. Bei der Taufe verbinden wir diese Zusage mit der Taufkerze, die wir anzünden und überreichen.

Am Sonntag an der Elbe wird das zu einer echten Herausforderung gegen den Wind. Aber wir schaffen es und Pate und Vater hüten das Licht sorgsam.

Auch das, wie so vieles am Sonntagmorgen da draußen an der Elbe, kann ich als Zeichen deuten: dass es wichtig ist, das Licht des Glaubens nicht nur anzuzünden mit der Taufe, sondern es zu hüten, es am Leuchten zu halten. Das ist unsere Aufgabe, dass wir den Kindern etwas von dem weitererzählen, was Jesus für uns, für unser Leben bedeutet. Was wir von ihm lernen können. Welche Hoffnung er uns schenkt. Und eben, dass er bei uns ist – an jedem neuen Tag. An denen, die uns gefallen und an denen, die wir am liebsten streichen würden. Diese Verpflichtung gehen wir ein, wenn wir Kinder taufen, dass wir ihnen dabei helfen, die Geschichten von Jesus Christus kennenzulernen, dass wir sie mit Leben füllen, mit unserem Leben.

„Sei behütet auf deinen Wegen. Sei behütet auch mitten in der Nacht. Durch Sonnentag, Stürme und durch Regen hält der Schöpfer über dir die Wacht.“ Ja, so ist das. Und am Sonntag an der Elbe ist das so richtig zu spüren.

Heike Kehlenbeck.